

Aus den Bundesländern

Baden-Württemberg

Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in Württemberg und Hohenzollern

Die Jahrestagung 1974 fand vom 6. - 8. Juni in Kirchheim/Teck statt. Prof. Dr. W. KIMMIG (Tübingen) wurde in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt, zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Landgerichtsdirektor J. PETERKE (Hegnach) und zum Geschäftsführer Dr. D. PLANCK (Stuttgart) gewählt.

Tübingen

Das Institut für Vor- und Frühgeschichte der Universität (Direktor Prof. Dr. W. KIMMIG) kündigt im Namens- und Vorlesungsverzeichnis der Universität für das Sommersemester 1974 seine Lehrveranstaltungen unter "Vor- und Frühgeschichte (Paläozoologie)" an. Diese Betonung des soziologischen Aspektes in der Ur- und Frühgeschichte verdient Aufmerksamkeit.

P. SCHRÖTER, Tübingen

Bayern

Zur Situation der vor- und frühgeschichtlichen Bodendenkmalpflege in der Oberpfalz

Die unzureichende Personalausstattung der für den gesamten Regierungsbezirk Oberpfalz zuständigen Außenstelle Regensburg des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, Abteilung Vor- und Frühgeschichte, hat zur Folge, daß notwendige bodendenkmalpflegerische Aufgaben nur in eingeschränktem Maße durchgeführt werden können. Als die in Zusammenhang mit dem neuen bayerischen Denkmalschutzgesetz erhoffte Verbesserung der personellen Ausstattung nicht eintrat, wandte sich im Januar 1973 Dr. PAUL MAI, der 1. Vorsitzende des traditionsreichen Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg, an die Öffentlichkeit und in einem Memorandum an den Bayerischen Landtag mit der Bitte, Mittel für die Einrichtung neuer Planstellen bereitzustellen. Der Inhalt der Denkschrift vom 27. Januar 1973 wird im folgenden weitgehend wiedergegeben¹⁾.

"... als im vorigen Jahrhundert erkannt wurde, daß neben der schriftlichen Überlieferung auch Bodenfunde zur Erhellung historischer Abläufe einen wichtigen Beitrag liefern können, haben sich über-

all in Europa Vereine und Vereinigungen gebildet, die in großer Begeisterung sich dieser neu erschlossenen Quellengattung annahmen.

Diese Vereine stützten sich auf die ehrenamtliche Mitarbeit ihrer Mitglieder und haben die Grundlage geschaffen, auf die die heutige Wissenschaft der Vor- und Frühgeschichte (Prähistorie) aufbauen kann.

Aufgrund der Sammeltätigkeit dieser Generationen war es um die Jahrhundertwende möglich, chronologische Einteilungsschemata zu entwickeln, die es erlaubten, praktisch jeden Fund in seiner historischen Aussagefähigkeit nutzbar zu machen.

Die immer exakter werdenden Analysen von Fundgegenständen und -zusammenhängen und die weiter verfeinerten Ausgrabungstechniken haben es dann notwendig gemacht, in immer steigendem Umfang ausgebildete Wissenschaftler und spezialisierte Techniker für diese Aufgabe einzusetzen. Im Bereich des Arbeitsgebietes der heutigen Außenstelle des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, der den gesamten Bezirk Oberpfalz umfaßt, läßt sich diese Entwicklung sehr deutlich ablesen.

Zunächst übernahm der 1830 gegründete Historische Verein für Oberpfalz und Regensburg mit großen Erfolgen die Pflege der vor- und frühgeschichtlichen Bodendenkmäler. Erst in den 30er Jahren dieses Jahrhunderts wurde eine erste hauptamtliche Stelle geschaffen, die mit dem damaligen Leiter der vor- und frühgeschichtlichen Abteilung des hiesigen Museums besetzt wurde. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde diese zunächst städtische Stelle neu besetzt und zu Beginn der 50er Jahre organisatorisch dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, München, angeschlossen. Trotz des inzwischen stark angewachsenen Aufgabenbereiches blieb es bei der Besetzung dieser Außenstelle mit einem Wissenschaftler.

Von dieser Einmann-Besetzung wird die gewissenhafte Erfüllung folgender Aufgaben gefordert:

- 1.) Gutachtliche Stellungnahmen zu sämtlichen Flurbereinigungs-, Flächennutzungs- und Wirtschaftsplänen, Bundesautobahn-, Straßenbau- und Wasserversorgungsprojekten, Strom-, Ferngas- und Ölfernleitungen, Bauvorhaben in der Nähe vor- und frühgeschichtlicher Bodendenkmäler. In dringenden Fällen ist die persönliche Teilnahme an Fachstellenbesprechungen und Ortsterminen notwendig.
- 2.) Wissenschaftliche Ausgrabung gefährdeter Objekte. Die in den letzten Jahren stark ange-

wachsene Bautätigkeit - als besonders akutes Beispiel mögen die Baumaßnahmen im Bereich des ehemaligen römischen Legionslagers in der Altstadt von Regensburg dienen - erfordert einen großen Aufwand an Zeit und Geldmitteln. Durch die immer tiefer in den Boden eingreifenden Pflüge wurden in dem intensiv landwirtschaftlich genutzten Teil des Landkreises Regensburg südlich der Donau allein in den letzten zwei Jahren wenigstens fünfzehn Skelett- und Brandgräberfriedhöfe aller vor- und frühgeschichtlichen Zeitepochen angeschnitten, ohne daß eine notwendige, vollständige Untersuchung dieser wichtigen Bodenerkunden durchführbar gewesen wäre.

Eine im gleichen Umfang notwendige Überwachungs- und Ausgrabungstätigkeit in den übrigen oberpfälzischen Landkreisen ist zur Zeit einfach nicht möglich.

- 3.) Überwachung der Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten des ergrabenen Fundmaterials.
- 4.) Publikation und Organisation von Ausstellungen wenigstens der wichtigsten Ergebnisse der Tätigkeit der Außenstelle.
- 5.) Betreuung der ehrenamtlichen Mitarbeiter, auf deren Hilfe auch heute noch die amtliche Bodendenkmalpflege in einem großen Umfang angewiesen ist, durch Vorträge, Arbeitsbesprechungen, Exkursionen u. ä.

Allein schon diese gestraffte Aufzählung des Aufgabenbereiches einer Außenstelle dieses Amtes dürfte erkennen lassen, daß bei der jetzigen Personallage eine auch nur annähernd ausreichende Erfüllung sämtlicher Aufgaben unmöglich ist. Dieses Mißverhältnis zwischen Aufgabenstellung und personeller Ausstattung der zuständigen Stellen wurde, wie verlautet, durch das Kultusministerium bei der Überprüfung des vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege eingebrachten Stellenplanes für die nächsten Jahre nicht nur übersehen, sondern aus tagespolitischen Überlegungen als unerheblich betrachtet.

Um für eine effektivere Arbeit in diesem wichtigen Gebiet der historischen Forschung Sorge zu tragen, ist es dringend erforderlich, in der Oberpfalz das Personal der Außenstelle des Landesamtes für Denkmalpflege, Abt. Vor- und Frühgeschichte, aufzustocken. Ein weiterer wissenschaftlicher Beamter und zwei Grabungstechniker sowie das zugehörige Hilfspersonal wäre ein dringendes Desiderat.

Dieses Anliegen unterstützen die verschiedensten Persönlichkeiten und Verbände des oberpfälzischen Kulturlebens sowie der Universität Regensburg - wie beigefügte Erklärungen bezeugen.

Hieraus ist zu ersehen, daß sich das öffentliche Interesse nicht nur auf die praktische Kunstdenkmalpflege beschränkt."

Anmerkung

- 1) Herrn Dr. PAUL MAI (Regensburg) sei auch hier herzlich für die Überlassung der Denkschrift und einer umfangreichen Dokumentation von Presseveröffentlichungen gedankt.

P. SCHRÖTER, Tübingen

Berlin

Bezirkspfleger (Stand vom 14. 11. 73)

- | | |
|---------------------------------|------------------------------------|
| 1. BRAST, WERNER | Berlin 46
Bischofsgrüner Weg 99 |
| 2. DEHMLOW,
FRIEDRICH | Berlin 51
Septimerstr. 28 |
| 3. Prof. Dr. GANDERT,
O.-F. | Berlin 12
Bismarckstr. 61 |
| 4. GEHRKE, WOLFGANG | Berlin 47
Wederstr. 34 |
| 5. GROTH, JÜRGEN | Berlin 20
Kellerwaldweg 9 |
| 6. HEIDENREICH,
PETER | Berlin 20
Fischerstr. 40 |
| 7. Dr. MAHR, GUSTAV | Berlin 33
Douglasstr. 30 |
| 8. MACZIJEWski,
RAIMUND | Berlin 20
Westerwaldstr. 1 |
| 9. PAULUS, FRITZ | Berlin 21
Rathenower Str. 30 |
| 10. Prof. Dr. POHLE,
HERMANN | Berlin 30
Bamberger Str. 32 |
| 11. SEMBACH, HORST | Berlin 27
Havelmüllerweg 10 |
| 12. TRZECIAK, HORST | Berlin 41
Halskestr. 5 |
| 13. Dr. VERMEHREN,
BEATRICE | Berlin 37
Am Fischtal 17 |
| 14. WETTSTÄDT,
GÜNTER | Berlin 51
Septimerstr. 3 a |
| 15. ZIMMERMANN, MAX | Berlin 37
Schottmüllerstr. 78 |
| 16. ZÜRN, MARGA | Berlin 28
Gollanczstr. 44 |

Ausgrabungen

des Staatlichen Vertrauensmannes für die kultur-
geschichtlichen Bodenaltertümer des Landes Ber-
lin

- 1) Fortsetzung der langjährigen Ausgrabungen auf dem slawischen Burgwall von Berlin-Spandau
- 2) Grabungen in der frühmittelalterlichen Altstadt von Berlin-Spandau
- 3) Grabungen in der Zitadelle von Berlin-Spandau
- 4) Grabung einer frühmittelalterlichen Dorfwüstung in Berlin-Zehlendorf/Düppel
- 5) Ausgrabung der Glashütte Johann Kunkels auf der Pfaueninsel, Berlin

des Museums für Vor- und Frühgeschichte in Ver-
bindung mit der Deutschen Orient-Gesellschaft

- 6) Habuba Kabira am Euphrat, Syrien.

Ausstellungen

Vom 31. 8. bis 21. 10. 73 zeigten die Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz in Berlin-Dahlem die Ausstellung "Kunst unter Mikroskop und Sonde" - Naturwissenschaftliche Untersuchungen an kulturhistorischen Objekten. Der Katalog ist ein geeignetes Nachschlagewerk für nahezu alle heute gebräuchlichen Untersuchungsverfahren. (Erhältlich für DM 8, -- bei der Materialverwaltung der Staatlichen Museen, 1 Berlin 30, Stauffenbergstr. 41).

Am 10. 4. 1973 wurde im Museum für Vor- und Frühgeschichte der dritte Saal der ständigen Ausstellung mit dem Thema "Bronzezeit" eröffnet. Dazu erschienen entsprechende Führungsblätter, die an Ausstellungsbesucher kostenlos abgegeben werden.

Seit dem 25. 9. 1973 wird auf der Zitadelle in Berlin-Spandau eine Ausstellung "Mittelalterforschung in Berlin, neue Ausgrabungen in Spandau" gezeigt, die vom Staatlichen Vertrauensmann für die kulturgeschichtlichen Bodenaltertümer des Landes Berlin und dem Museum für Vor- und Frühgeschichte eingerichtet wurde. Die Ausstellung soll in erweiterter Form 1975 in Schweden und Polen gezeigt werden.

Tagung

Vom 25. - 29. September 1973 fand die Jahrestagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung statt.

Publikationen 1972/73

Acta Praehistorica et Archaeologica, 2, 1971; 3, 1972.

Ausgrabungen in Berlin 2, 1971; 3, 1972.

Berliner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 14: HORST KIRCHNER, Des churbrandenburgischen Hof- und Kammergerichtsrechts Martin Friedrich Seidel (1621-1693) Thesaurus Orcivus Marchius (Aus den Anfängen der Vorgeschichtsforschung in der Mark Brandenburg).

ADRIAAN von MÜLLER, Gesicherte Spuren (Aus der frühen Vergangenheit der Mark Brandenburg).

- Sämtlich Bruno Hessling-Verlag Berlin -

ADRIAAN von MÜLLER, Jahrtausende unter dem Pflaster von Berlin. Praeger-Verlag München.

K. GOLDMANN, Berlin

Hamburg

In der Bodendenkmalpflege tätige Wissenschaftler

Dr. CLAUD AHRENS (Helms-Museum)

Dr. RENATE SCHNEIDER (Abteilung Bodendenkmalpflege des Denkmalschutzamtes Hamburg)

Dr. BURCHARD SIELMANN (Helms-Museum)

Dr. GERNOT TROMNAU (Helms-Museum)

Grabungen und Grabungsvorhaben

- 1) Universität Hamburg:
Fortsetzung der Feldforschungen im Sudan (Darfur) durch Prof. Dr. H. ZIEGERT (1973).
Fortsetzung der Untersuchungen im eisenzeitlichen Ringwall von Stična, Slowenien, in Zusammenarbeit mit dem Nationalmuseum Ljubljana, Prof. Dr. O. -H. FREY (1973).

- 2) Abteilung Bodendenkmalpflege des Denkmalschutzamtes Hamburg:
Siedlung der älteren Kaiserzeit - Hamburg, Hagenweg (laufende Grabung)
Gräberfeld und Siedlung der älteren Kaiserzeit - Hamburg-Fuhlsbüttel (laufende Grabung)
Siedlung der jüngeren Bronzezeit - Hamburg-Boberg (1973 abgeschlossen)
Kirche in Hamburg-Kirchwerder (Architektur-Grabung) (1973)
- 3) Helms-Museum:
Bronzezeitliche Grabhügel und sächsisches Körpergräberfeld Ketzendorf - (laufende Grabung)
Fortsetzung der Untersuchungen an dem spätsächsischen Ringwall von Hollenstedt (1973)
Restaurierungsarbeiten an dem spätsächsischen Ringwall von Hollenstedt (1974)
Bronzezeitlicher Grabhügel - Halvesbostel (1973)
Restaurierung eines bronzezeitlichen Grabhügels - Halvesbostel (1974)
Endsteinzeitlicher Grabhügel - Wetzten (1973)
Spätbronzezeitliche Siedlung - Hittfeld-Karobostel (1973)
Siedlung der älteren römischen Kaiserzeit - Beckedorf (1973)
Siedlung der älteren römischen Kaiserzeit - Fleestedt (1973)
Archäologischer Lehrpfad - Fischbeker Heide (1974)

Museen und Ausstellungen

Helms-Museum, Hamburgisches Museum für Vor- und Frühgeschichte, 21 Hamburg 90, Knoopstraße 12 - 14

Durch Zusammenführung der vor- und frühgeschichtlichen Abteilungen anderer Hamburger Museen im Helms-Museum wurde das Helms-Museum zum Hamburgischen Museum für Vor- und Frühgeschichte. Im Rahmen seiner neuen Konzeption zeigt das Helms-Museum in neuartiger Darstellungsweise eine Gesamtschau des mehrere Jahrhundertaumende umfassenden Zeitraums, in welchem der Mensch nachweislich im Hamburger Raum lebte. Ein 22 m langes, in 17 Abschnitte gegliedertes Diorama stellt die Entwicklung der Landschaft (Geologie und Vegetationsgeschichte) von der vorletzten Warmzeit bis zur Gegenwart zugleich mit der Kulturgeschichte des Menschen dar. Eine Auswahl von zeittypischen Originalfunden gibt zugleich eine erste Übersicht über einen Teil des archäologischen Quellenmaterials. Dieses "Panorama" der Jahrtausende" ist ab 4. 12. 1973 der Öffentlichkeit zugänglich.

Sonderausstellungen:

1. "Idole" - Steinzeitliche Kultbilder und Opfergaben aus Ungarn. Ausstellung des Ungarischen

Nationalmuseums, Budapest, in Zusammenarbeit mit dem Helms-Museum (3. 5. - 20. 7. 1973).

2. "Geo-Documenta"-Lackabzüge: Geologie - Bodenkunde - Archäologie. (24. 3. - 1. 7. 1974).

Publikationen

Hamburger Beiträge zur Archäologie 1, Heft 1 und 2 (1971); 2, Heft 1 (1972); 3, Heft 1 (1973).

Harburger Jahrbuch 13, 1968/72 (Wegewitz-Festschrift).

Hammaburg, N.F. 1 (in Vorbereitung).

G. TROMNAU, Hamburg

Hessen

Denkmalpflege

Zu einem Denkmalschutzgesetz liegen Entwürfe der Regierung und der Opposition vor. Die erste Lesung hat inzwischen im Landtag stattgefunden, und die Ausschußberatungen haben begonnen.

Museum

Die urgeschichtliche Abteilung des Museums Fritzlar wird 1974 anlässlich der 1250-Jahresfeier der Stadt Fritzlar in vergrößertem Umfang neu eröffnet werden.

Tagung

In Fritzlar fand vom 9. - 12. Oktober 1973 die Tagung der Landesarchäologen statt.

W. SCHWELLNUS, Marburg

Schleswig-Holstein

Ausgrabungen 1973

1. Ausgrabungen des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Universität Kiel.

Alt Archsum:

Völkerwanderungszeitliche bis wikingerzeitliche Siedlung (Dr. REICHSTEIN).

Archsum-Burg:
Burganlage der älteren römischen Kaiserzeit
(Dr. G. SPINDLER).

2. Ausgrabungen des Sonderforschungsbereich 17
der Universität Kiel.

Bosau:
Erforschung einer slawischen Siedlungskammer
(Prof. Dr. H. HINZ, Institut für Ur- und Früh-
geschichte der Universität Kiel).

Oldenburg:
Slawische Burganlage mit Innenraumbesiedlung
(Dr. K. W. STRUVE/Dr. I. GABRIEL, Schles-
wig-Holsteinisches Landesmuseum für Vor-
und Frühgeschichte, Schleswig).

Schleswig:
Stadtkerngrabung Alt-Schleswig (Dr. V. VOGEL/
Dr. K. SCHIETZEL, Schleswig-Holsteinisches
Landesmuseum für Vor- und Frühgeschichte,
Schleswig).

3. Ausgrabungen des Landesamtes für Vor- und
Frühgeschichte von Schleswig-Holstein, Schles-
wig.

Alt-Mölln:
Siedlung der Trichterbecherkultur (Dr. J. HOIKA,
Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum für
Vor- und Frühgeschichte, Schleswig).

Büdelndorf:
Befestigte Siedlung der Trichterbecherkultur
(Dr. H. HINGST).

Bordesholm:
Kaiserzeitlicher und völkerwanderungszeitlicher
Urnenfriedhof auf dem Brautberg (Dr. H. HINGST).

Borgstedt:
Megalithgrab (polygonaler Dolmen) mit Nachbe-
stattungen (Dr. K. BOKELMANN).

Klein-Nordende:
Jungpaläolithischer Siedlungsplatz (Dr. K. BO-
KELMANN).

Langballigholz:
Wikingerzeitliches Gräberfeld in der Gemarkung
Langballigau (Dr. M. MÜLLER-WILLE, Institut
für Ur- und Frühgeschichte der Universität
Kiel/Dr. K. BOKELMANN).

Schleswig:
Untersuchung des Nordwalles des Dannewerkes
(H. HELMUTH ANDERSEN, Forhistorisk Mu-
seum, Moesgaard/Aarhus).

Schleswig:
Untersuchung des Bogenwalles des Dannewerkes
(H. HELMUTH ANDERSEN, Forhistorisk Mu-
seum Moesgaard/Aarhus).

Sierksfelde:
Jüngerbronzezeitlicher Urnenfriedhof (Dr. H.
HINGST).

Süderschmedeby:
Eisenverhüttungsplatz mit Siedlungs- und Be-
gräbnisspuren der römischen Kaiserzeit (Dr.
H. HINGST).

Thumby:

Wikingerzeitliches Kammergräberfeld im Guts-
bezirk Bienebek (Dr. H. HINGST).

4. Sonstige Ausgrabungen.

Grube:
Küstensiedlung der Ertebølle-Ellerbek-Gruppe
im Gutsbezirk Rosenhof (Prof. Dr. H. SCHWA-
BEDISSEN und Prof. Dr. R. SCHÜTRUMPF,
Institut für Ur- und Frühgeschichte der Uni-
versität zu Köln).

Die Dienststelle des Ausgräbers ist nur angegeben,
wenn sie nicht gleichzeitig Träger der Ausgrabung
ist.

Neue Literatur

Offa-Zeitschrift Bd. 28, 1971
(darin u. a. K. BOKELMANN, Duvensee, ein Wohn-
platz des Mesolithikums in Schleswig-Holstein,
und die Duvenseeegruppe; J. HOIKA, Mittelneolithi-
sche Trichterbecherkultur in Nordostholstein; Ar-
beitsberichte des Landesamtes für Vor- und Früh-
geschichte von Schleswig-Holstein 1971 (mit vie-
len Grabungsberichten); Berichte aus dem Sonder-
forschungsbereich 17; Skandinavien- und Ostsee-
raumforschung mit Beiträgen von H. HINZ, K. BO-
KELMANN, K. W. STRUVE und V. VOGEL).

Offa-Bücher

VOLKER VOGEL, Slawische Funde in Wagrien
(Bd. 29).
DETLEV ELLMERS, Studien zur frühmittelalter-
lichen Handelsschifffahrt (Bd. 28).
HERMANFRID SCHUBART, Die Funde der älte-
ren Bronzezeit in Mecklenburg (Bd. 26).

Die Ausgrabungen in Haithabu Band 6, 1973
(Wachholtz, Neumünster), mit Beiträgen von:
H. STEUER, M. MÜLLER-WILLE, E. HEINSIUS,
K.-D. HAHN, H. -J. HUNDT, A. LIESTØL.

Kiel-Papers '72.

Frühe Städte im westlichen Ostseeraum. Sympo-
sion des SFB 17 "Skandinavien- und Ostseeraum-
forschung". Christian-Albrechts-Universität Kiel
8. - 10. Mai 1972. Herausgegeben von HERMANN
HINZ (Wachholtz, Neumünster).

Stellenneubesetzungen

Landesamt für Vor- und Frühgeschichte von
Schleswig-Holstein:
Dr. HERMANN-FRIEDRICH MÜLLER (Altstadt-

archäologie).

Institut für Ur- und Frühgeschichte der Christian-Albrechts-Universität, Kiel:

Dr. G. SPINDLER (Wissenschaftliche Mitarbeiterin).

Sonderforschungsbereich 17 "Skandinavien- und Ostseeraumforschung" der Christian-Albrechts-Universität, Kiel, (Arbeitsgruppe Dr. K. W. STRU-

VE/Dr. K. SCHIETZEL): CHRISTIAN RADTKE
M. A. (Historiker - Burgwallkorpus Schleswig-Holstein, Stadtkerngrabung Schleswig - Altstadt/
Auswertung historischen Quellenmaterials).

J. HOIKA, Schleswig